

Willkommen in Münchens Generationen-WGs!



Wohnen für Hilfe“ vermittelt jungen Menschen Wohnraum bei Senioren, in München und im Landkreis. Die Nachfrage bei Studenten und Azubis ist groß – damit sie vermittelt werden können, ist das Angebot auf neue Senioren angewiesen, die einen jungen Mitbewohner bei sich aufnehmen wollen

TEXT: ANNE KOSTRZEWA, FOTOS: KATHARINA ALT

Noch immer bekommt Elsa Bohlender feuchte Augen, wenn sie von ihrem Mann spricht. Er starb am ersten Weihnachtsfeiertag, nach 60 Jahren an seiner Seite war Elsa Bohlender plötzlich allein. „In der ersten Zeit war ich seelisch und körperlich am Boden“, erinnert sich die 88-Jährige. Dass Elsa Bohlender heute wieder lachen kann, verdankt sie Anna. Seit April lebt die 25-jährige Medizinstudentin bei Elsa Bohlender, hilft ihr im Haushalt und bei der Gartenarbeit, erledigt Einkäufe – und gibt der Seniorin die Sicherheit, nicht allein zu sein.

Das Generationen-Modell „Wohnen für Hilfe“ hat die beiden Frauen zusammengebracht: Seit 1996 vermittelt der Seniorentreff Neuhausen e. V. jungen Menschen Wohnraum bei Senioren und Seniorinnen in München. Im März 2013 wurde das Modell dank seines großen Erfolgs auch auf den Landkreis München ausgeweitet.

Die Idee hinter „Wohnen für Hilfe“ dient beiden Seiten: Statt Miete zu bezahlen, helfen die Jungen den Alten im Alltag. Als Faustformel gilt: Eine Stunde Hilfe im Monat pro Quadratmeter Wohnraum. Ihre Nebenkosten zahlen die Studenten und Azubis selbst. Die Hilfsleistungen werden zwischen den Wohnpartnern jeweils individuell vereinbart.

Vor jeder Vermittlung führen die qualifizierten Mitarbeiterinnen des Seniorentreffs intensive persönliche Gespräche mit allen Interessierten,

um herauszufinden, welche Wohnpartner zusammenpassen könnten. Wer bei ihnen einzieht, entscheiden die Senioren aber selbst. In einer vierwöchigen Probezeit lernen sich beide Seiten anschließend besser kennen.

Auch jüngere Münchner haben ihr Haus schon für das Generationen-Modell geöffnet. Eine von ihnen ist Maria Dabberger. Die heute 58-Jährige meldete sich bei „Wohnen für Hilfe“, weil sie sich Gesellschaft wünschte, jemanden, zum reden und lachen. Ihr Mann Josef war mit nur 56 Jahren an Alzheimer-Demenz erkrankt. Heute kann er nur noch einzelne Worte sprechen. Wie viel er versteht, von dem was sie sagt, kann Maria Dabberger nur erahnen.

„Wäre ich nach dem Auszug unseres Sohnes allein mit meinem Mann gewesen, hätte ich das nicht ausgehalten“, sagt sie rückblickend. Und das Konzept von „Wohnen für Hilfe“ überzeugte sie: „München ist eine so teure Stadt und wir haben den Platz ja.“

Seit einem Jahr wohnt Verena im Haus der Dabergers. Die 20-Jährige macht eine Ausbildung. Sie meint: „Von meinem Gehalt könnte ich mir hier keine Miete leisten. Ich müsste bei meinen Eltern wohnen und pendeln.“ Bei den Dabergers wohnt Verena zentral und selbständig.

In der Wohnpartnerschaft habe jeder seinen Freiraum. Dennoch ergebe es sich oft genug, dass sie abends noch beisammen saßen und ratschten, sagt Maria Dabberger. Es

sei diese Gesellschaft, über die sie sich so freue.

Da Maria Dabberger im Haushalt kaum Unterstützung braucht, kocht Verena als Hilfsleistung für das Zimmer: Dreimal wöchentlich, wenn Maria Dabberger arbeitet, bereitet Verena das Essen zu.

Auch Elsa Bohlender und Anna essen oft gemeinsam. Viele Zutaten ernten sie aus dem Gemüsegarten hinter ihrem Haus. Zucchini wachsen dort, Äpfel, Beeren, Kartoffeln. „Von Elsa habe ich so viel über Pflanzen gelernt“, schwärmt Anna. „Sie hat mir gezeigt, wie man Marmeladen kocht und Tees mischt. Sie weiß einfach alles.“ Und Elsa Bohlender strahlt.

Über 40 Wohnpartnerschaften hat „Wohnen für Hilfe“ allein im letzten Jahr erfolgreich vermittelt und damit Jung und Alt zusammengebracht. Das Wohnmodell ist gerade in München mit seinem dauerhaft angespannten Mietmarkt eine wertvolle Ergänzung zu Studentenwohnheimen und Wohngemeinschaften. Auch deshalb übersteigt die Nachfrage junger Menschen das Angebot an Wohnraum um ein Vielfaches. Ursula Schneider-Savage und Brigitte Tauer vom Seniorentreff suchen deshalb Senioren in München und im Landkreis, die einen jungen Menschen bei sich aufnehmen wollen.

Haben Sie Interesse? Melden Sie sich beim Seniorentreff Neuhausen, Leonrodstr. 14b, Tel: 13928419-20, wfh@seniorentreff-neuhausen.de.